



Guten Tag!



Von Susanne Christmann

Rücktritte

Die eine Amts- und Mandatsträgerin fühlt sich, der andere (oft Fußballtrainer) wird zum Rücktritt gezwungen. Das ist ein wichtiger Unterschied. Richtig in Mode gekommen zu sein scheint der freiwillige Rücktritt. So ehrenhaft es ist, damit den Weg für neue Leute freimachen und damit Schaden von der eigenen Organisation abhalten zu wollen.

So ganz kann ich mich oft nicht vom Verdacht freimachen, dass sich die Zurücktretenden manchmal auch der Verantwortung entzieht, die eigenen Leute weiter durch die schwierige Zeit zu führen. Und dann gibt es noch die, die mit dem eigenen Rücktritt die Verantwortung für jene übernehmen, die den Schaden eigentlich verbrockt haben. Das ist aller Ehren wert, aber bei mir regt sich dabei in der Regel mein Gerechtigkeitsgefühl. Auch wenn ich weiß, dass die Bürde eines Amtes gerade in solchen Situationen erdrückend schwer sein kann.

Ich möchte an dieser Stelle eine Lanze brechen für alle, die nicht so einfach zurücktreten können. Für Friseurinnen mit Kunden, bei denen sie das Gefühl haben, dass sie es diesen nie recht machen können, für Eltern, die gerade ein besonderes Exemplar der Gattung Pubertier daheim haben, für Kinder, die Eltern haben, die ihnen nichts zutrauen, für Servicekräfte, nach denen die Gäste im Restaurant mit dem Finger schnipsen, und für Ehrenamtliche, deren Arbeit alle für selbstverständlich halten.



Einzelzimmer bedeutet nicht Einsamkeit. Aber wer es möchte, kann sich in seine eigenen vier Wände zurückziehen.

Foto: Waltraud Grubitzsch/dpa

Plädoyer für Privatsphäre

Viel Zustimmung im Jerichower Land zur Einzelzimmerquote von 80 Prozent in Seniorenheimen

Auf Initiative der Heimaufsicht, die zum Landesverwaltungsamt gehört, soll in diesem Jahr eine Mindestbauverordnung beschlossen werden, die vorsieht, dass in Altenheimen 80 Prozent Einzelzimmer sein müssen. Diese Quote stößt in der Region auf viel Zustimmung.

Von Thomas Pusch
Burg/Genthin • Ein Altenpflegeheim bedeutet immer eine neue Umgebung. Dass man seinen Wohnbereich mit einem fremden Menschen teilen muss, ist nicht jedem Senior behaglich. Das Landesverwaltungsamt will, dass in diesem Jahr eine Verordnung beschlossen wird, die eine Quote von 80 Prozent Einzelzimmern in Seniorenheimen vorsieht. Diese Initiative der Heimaufsicht, die zu der Behörde gehört, hat ein positives Echo ausgelöst.

Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung Sachsen-Anhalt hält sich beim Thema Einzelzimmer zurück. „Inwieweit Einzelzimmer von den Pflegebedürftigen selbst oder eher von den Angehörigen gewünscht, kann unsererseits nicht beurteilt werden“, be-



Das Einzelzimmer bedeutet für viele auch einen Rückzugsort in der sonst ungewohnten Umgebung.
Foto: Oliver Berg/dpa

antwortete Sprecherin Karolin Schubert eine Anfrage der Volksstimme. Wünsche und Bedürfnisse würden von jedem Einzelnen abhängen, Entscheidungen nicht zuletzt abhängig von der persönlichen Situation getroffen. Dass Drei- und Vierbett-Zimmer der Vergangenheit angehören, wird positiv bewertet. „Es handelt sich hier um die ‚Wohnung‘ das ‚Zuhause‘ der zu Betreuenden und nicht nur um einen vorübergehenden Krankenhausaufenthalt. Somit sollte das Umfeld doch ein Stück Privatsphäre verkörpern“, so die MDK-Sprecherin.

Dafür plädiert auch Karl-Heinz Koszior, Vorsitzender der Kreissenorenvertretung. „Jeder sollte eine Umgebung für sich haben“, sagte er im Gespräch mit der Volksstimme. In vielen Heimen sei das auch schon so. Gespannt ist der Genthiner, was die Johanniter auf dem ehemaligen Krankenhausgelände bauen wollen, dort sollen auch überwiegend Einzelzimmer eingerichtet werden. Für den März hat Krankenhausdirektor Thomas Krössin eine Informationsveranstaltung angekündigt. In der Tat gibt es zahlreiche Altenheime im Jerichow-

Mehr Beschwerden

In ihrem aktuellen Tätigkeitsbericht hat die Heimaufsicht auf mehr Beschwerden über Pflegeeinrichtungen in Sachsen-Anhalt hingewiesen. Die Zahl habe sich in den vergangenen zehn Jahren fast verdreifacht.

Die häufigsten Beschwerdepunkte waren laut Thomas Pyle, Leiter des Landesverwaltungsamtes, zu dem die Heimaufsicht gehört, Pflege- und Betreuungsqualität, personelle Anforderungen und Hygiene. Er benennt eine höhere Sensibilität in der Bevölkerung als einen

Grund für die gestiegene Anzahl der Beschwerden.

Der Medizinische Dienst Sachsen-Anhalt bescheinigt den Mitarbeitern der 1400 ambulanten und stationären Einrichtungen einen „überwiegend guten Job“.

Karl-Heinz Koszior, Vorsitzender der Seniorenvertretung im Jerichower Land, hört auch zunehmend Beschwerden. Hauptgrund ist zu wenig Zeit der Pflegekräfte für die Heimbewohner.

Heute vor 10 Jahren

Feb 12 2010

Das Ende der Bauarbeiten am evangelischen Gemeindezentrum in Burg ist absehbar. Die Sanierung dauerte ein halbes Jahr länger, weil das Haus vom Schwamm befallen war.

Eine Burger Firma hat eine Anlage zur Entsorgung von Sprengstoff entwickelt. Sie soll international vermarktet werden.

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 12 Uhr an.

Petra Waschescio
☎ (0 39 21) 45 64 41

Tel.: (0 39 21) 45 64-30. Fax: -39
Zerbster Straße 39, 39288 Burg
redaktion.burg@volksstimme.de

Leiterin Newsdesk:
Dr. Petra Waschescio
(pa, 0 39 21/45 64 41)

Newsdesk: Martina Kramer (rm, -23),
Steffen Reichel (re, -36),
Lan Dinh (hi, -29)

Chefreporter: Thomas Pusch (tp, -37)

Reporter Burg:
Mario Kraus (mk, -31),

Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Service Punkt:
Papierwelt am Markt,
Markt 27, 39288 Burg
Tel. (0 39 21) 4 82 44 50

Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de

Frühstück der Besten für clevere Köpfe

Roland-Gymnasium zeichnet Schüler für erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben aus

Von Thomas Pusch
Burg • Wer am Roland-Gymnasium nicht nur im Unterricht gut aufpasst, sondern auch bei außerschulischen Veranstaltungen gut abschnidet, wird zum Frühstück der Besten eingeladen. In diesem Jahr sind wieder zahlreiche Schülerinnen und Schüler, unterstützt vom Förderverein, mit einer leckeren Mahlzeit und kleinen Preisen belohnt worden.

Kristin Rudolf und Maximilian Wagner (Klasse 12.3) belegten den dritten Platz beim Bundescup-Finale „Spielend Russisch lernen“, Laureen Voigt (6.2) wurde Schulsiegerin im Vorlesewettbewerb und Frieda Fröhlich und Lilli Henge-



Zur Belohnung gab es auch kleine Preise.

Foto: Roland-Gymnasium

feld (5.4) Schulsiegerinnen im Märchenwettbewerb. Virginie Sehling (6.3) gewann den Malwettbewerb zu Kinderrechten,

Theresa Proß (11.1) siegte beim Diercke-Wissensquiz Geographie im vergangenen, Emma Recknagel (9.2) in diesem Jahr.

Laureen Voigt, Peer Deppe (6.2), Jolina Sophie Kuhn (7.2) und Hannes Klatt (7.3) konnten sich über den Sieg bei den

seiner Privatsphäre“, betonte sie im Gespräch mit der Volksstimme. Das gehe nur im Einzelzimmer und das gelte für Jung und Alt gleichermaßen. Sie selbst wolle beispielsweise bei einer Seminar auch nicht mit einem Fremden das Hotelzimmer teilen. Durchaus möge es auch ältere Menschen geben, die sich mit einem Doppelzimmer einverstanden erklären, aber das fordere immer auch Kompromisse. „Beide haben einen Fernseher. Was wird denn auf welchem gesehen, oder noch einfacher - Fenster auf oder Fenster zu?“, nannte sie nur zwei Beispiele.

Festtag für Wasserratten

Burg (vs) • Alle, die nicht genug vom Wasser bekommen können, sollten sich den 15. Februar im Kalender notieren. An diesem Sonntagabend veranstaltet die Schwimmhalle Burg eine ihrer langen Bade- und Saunanächte. Die Badegäste haben an diesem Tag die Möglichkeit, bis um 23 Uhr (letzter Einlass 22 Uhr) die Schwimmhalle mit Sauna zu nutzen. Die Schwimmhalle ist an diesem Tag wie üblich ab 10 Uhr geöffnet.

Willkommen



Kajetan ist ein Sonntagskind

Burg (bsc) • Glücklicherweise über die Geburt von Söhnchen Kajetan sind Angelika Anita und Martin Poltorak aus Burg. Der Junge kam am 9. Februar um 11.49 Uhr in der Helios Klinik Jerichower Land in Burg zur Welt. Er brachte 4125 Gramm auf die Waage und maß 50 Zentimeter. (Foto: Bettina Schütze)

Kinder- und Jugendspielen des Jerichower Landes im Orientierungslauf freuen.

Erfolgreiche Teilnehmer der zweiten Stufe der Mathematikolympiade waren: Miriam Baensch (5.3), Lena Pohl (6.2), Marike Uther (6.4), Lenni Schmidt (6.5), David Höschele (11.1), Niels Zimmermann und Daniel Ladwig (11.1). Laureen Voigt und Charlotte Hagemeyer (beide 6.2) starteten bei der Landesrunde. Erfolgreiche Teilnehmer der Olympiaden in den drei Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik waren wiederum: Oliver Schulz (8/1), Jan Seeger (9.3), Tarek Nasser Eddin (9.5) und Maurice Linack.